

Spangenberg Zeitung.

Amlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pf.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“
„Spiel u. Sport“
„Feld und Garten“.

R. Thomas, Spangenberg.

Amisblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oberer Raum 10 Pf.,
für auswärtige 15 Pf., Restameizeile 20 Pf.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 12.

Sonntag, den 9. Februar 1913.

6. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet. Spangenberg, 8. Februar.

*— Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am Dienstag abend 7 Uhr statt.

*— Am Montag beginnt der Unterricht in den Schulen um 8 Uhr.

*— Am vergangenen Sonnabend (1. Februar) hielt der Turnverein „Froher Mut“ im Vereinslokale eine Generalversammlung ab. Der Kassierer erstattete den Jahresbericht, nach dem der Verein im vergangenen Jahre an Einnahmen 457,11 Mk., an Ausgaben 357,65 Mk. gehabt hat, sodas ein Kassenbestand von 99,46 Mk. vorhanden ist. Das Vereinsvermögen beträgt 729,50 Mk. Nach Prüfung der Abrechnung wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf ging man zum Hauptpunkt der Tagesordnung: Besprechung über das Jubelfest, Wahl der Ausschüsse usw. über. Die vom Vorstande vorgeschlagenen Ausschüsse wurden von der Versammlung genehmigt. Der Vorsitzende machte hierauf einen Kostenvoranschlag für das Fest, der sich auf 1000 Mk. beziffert. Die Platzfrage wurde dem engeren Festausschuß überlassen. Nach einigen Besprechungen internen Charakters wurde die Versammlung geschlossen.

*— Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika.
„Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 15. Febr.;
„Kronprinzessin Cäcilie“ ab Bremen 18. Februar;

„Pennsylvania“ ab Hamburg am 20. Februar;
„Amerika“ ab Hamburg 25. Februar; „Präsident Lincoln“ ab Hamburg 27. Februar; „Kaiser Wilhelm II.“ ab Bremen 4. März. Alle diese Schiffe außer „Präsident Grant“, „Pennsylvania“ und „Präsident Lincoln“, sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerk wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

S. Seinebach. Am vergangenen Montag wurde Herr Hauptlehrer Burchardt durch den Kgl. Kreis-Schulinspektor Herrn Metropolitan Schmitt in Gegenwart des Herrn Ortschulinspektors, der Herren Lehrer, des Herrn Bürgermeisters und des gesamten Schulvorstandes feierlich in sein Amt eingeführt.

Melsungen. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Donnerstag in der hiesigen Tuchfabrik. Ein daselbst beschäftigter Arbeiter geriet in ein sog. Dampfloch in der Nähe des Dampfessels und erlitt dadurch schwere Verbrennungen, namentlich an den unteren Körperteilen.

Cassel. Ein großer Zuchtschweinemarkt wurde am Mittwoch im Viehhofe des städtischen Schlachthauses abgehalten. Der Gesamtantrieb betrug 1804 Stück. Es wurden gezahlt für das Stück Ferkel bis sechs Wochen alt 10 bis 20 Mark, von 6—8 Wochen 20—30 Mark, 8—13 Wochen 30—

38 Mark, Käufer 3—4 Monate alt 36—50 Mark, 4—5 Monate 48—60 Mark, über 5 Monate alt 65—90 Mark. Da sehr viele Käufer erschienen waren, ging der Handel sehr flott, sodas die Schweine fast vollständig verkauft wurden.

Göttingen. Die Kreisparlasse für den Landkreis Göttingen hat im letzten Jahre trotz hoher Kursverluste infolge kolossaler Steigerung der Einlagen, was auf den Göttinger Banktrach zurückzuführen ist, einen Reingewinn von rund 100 000 Mark erzielt.

Der Balkanrieg.

Sofia, 8. Febr. Die aus Bulair verdrängten Türken wurden gezwungen, sich in die südwestlich von Bulair gelegenen Forts zurückzuziehen. Die Beschließung Adrianopels feste gestern Abend um 7 Uhr mit besonderer Heftigkeit ein.

Konstantinopel, 7. Febr. Das Bombardement von Adrianopel dauert mit gleicher Heftigkeit an und wird ebenso erwidert. Auf beiden Seiten gab es viele Tote.

Wetterbericht.

Am 9. Febr. Ziemlich trüb, mild, windig, zeitweise Regen.
Am 10. Febr. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas Regen, mild, windig, abend etwas kälter.
Am 11. Febr. Vorwiegend trocken, teilweise heiter, früh kälter, Tag mild.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 9. Februar 1913.

(Invocavit.)

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vorm. 1/2 11 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Nachm. 1/2 2 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Elbersdorf.

Vorm. 10 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Schnellrode.

Nachm. 1 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Bekanntmachung.

Der Kreisaußschuß hat am 7. d. Mts. die freihändige Verpachtung der hiesigen Jagdnutzung, der Eingabe der Jagdgenossen im Gesamtbesitz von 130 ha, folgend, nicht gebilligt.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 habe ich zur öffentlich-meistbietenden Verpachtung der Nutzung der Feld- und Walbjagd des Jagdbezirks der Stadt Spangenberg in Größe von 978 ha (792 ha Feld und 186 ha Wald) Termin auf

Mittwoch, den 26. Februar 1913, vormittags 10 1/2 Uhr in das Magistratszimmer anberaunt.

Die Pachtkbedingungen liegen vom 10. d. Mts. ab in der Stadtschreiberei während 2 Wochen zur Einsicht aus. Jeder Jagdgenosse kann gegen dieselben während der vorbezeichneten Auslegungszeit Einspruch beim Kreisaußschuß in Melsungen erheben. Bis zum Ablauf der Auslegungsfrist sind etwaige Anträge auf Vereinigung von Grundflächen mit Eigenjagdbezirken oder auf Ausschluß von Grundflächen aus dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke bei mir zu stellen. (§ 7 u. 13 der Jagdordnung.)
Spangenberg, 8. Febr. 1913.
S. N. 544/13. Der Jagdvorsteher.

Stadtwald Spangenberg.

Dienstag, den 11. Februar 1913 von vormittags 9 Uhr ab soll in der hiesigen Rathauskellerwirtschaft das nachbezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend verkauft werden:

Buche:

Schleifgasse 1c
Lange Eiche 6b, 8b
Brühbachsgraben 16c, 17b, 18b

Fichte:

Lange Eiche 4a
Bromsberg 13a

Kiefer:

Lange Eiche 6b, 8b
Brühbach 16a

Lärche:

Lange Eiche 6b
Ohsenstall 13b, 14b
Spangenberg, am 7. Febr. 1913.
J. Nr. 543/13. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den aus der Stadtverordneten-Versammlung in den Magistrat gewählten seitherigen Stadtverordneten Mohr ist eine Ersatzwahl zur Stadtverordneten-Versammlung — von der II. Wählerabteilung — vorzunehmen. Die Wahl ist anberaunt auf

Mittwoch, den 26. Februar d. J., nachmittags von 3—6 Uhr im Sitzungszimmer.

Die in der Liste der Stimmberechtigten (§ 21 u. 22 d. St. O.) verzeichneten Wähler werden hierdurch zu dieser Wahl berufen.
Spangenberg, am 6. Februar 1913.

Holzverkauf.

Montag, den 10. Februar, morgens von 10 Uhr an soll in der Rathauskellerwirtschaft zu Spangenberg folgendes Brennholz aus dem Gutswalde Halbersdorf verkauft werden:

Am Lamberg:
30 rm B.-Scheite u. 40 rm B.-Knüppel,
10 Reifstangen.

Im Glasebach:
19 Buchenstammhauen,
7 Fichtenhauen.
250 Stück Fichtenstangen 2., 3. und 4. Klasse.

Holzverkauf.

Anschließend an den Holzverkauf der Stadt Spangenberg soll aus dem, im Elbersdorfer Gemeinewald gelegenen, v. Mülbner'schen Fortgrundstück folgendes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

Fichte:

14 Stämme 4. Kl. = 1,89 fm
37 Stück Stangen 1. Kl.
90 Stück Stangen 2. Kl.
85 Stück Stangen 3. Kl.
100 rm Reifig 3. Kl.

Kiefer:

2 Stämme 4. Kl. = 0,53 fm
5,5 rm Nugscheit 2. Kl. 2 u. 3 m lg.
2 rm Nugsknüppel
1 rm Scheit
4 rm Stammknüppel.

Lärche:

4 rm Nugsknüppel.
Ferner aus der Winterrot:
14 Stk. Kirchsämme 4. u. 5. Klasse mit ca. 1,50 fm.

Für Oetern wird auf kaufm. Büro ein Junge achtbarer Eltern als

Lehrling

gesucht. Schriftl. Off. unt. A. W. an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Sonntag, den 9. Februar

ff. Bockbier

Frau Ww. Appell.

Nächste Woche Mittwoch trifft ein Transport hannoversche

Läuferschweine

ein.
H. Bachmann

zu einer
Reise
dort die
selbst, das
Anfrage
zu
trat in
und er-
reichten
änderungen
bulga-
Bularest
war die
doch eine
bieten.
Zweck
die Ver-
t werden
edrich.
auch der
zurück-
schen an-
(Sieben-
n. Zwei-
berlegt.
rämert.
ort. Der
en Hilfe-
Drosche
nd tele-
Fahrt
Einzel-
stadt zur
morgens
on stand
on dem
gebracht
sch. Der
Zeit ein
nach-
am der
heran-
gebes be-
bar, nicht,
agen des
dem Zu-
rer des
erkliten
iere des
er das
gefunden.
inz und
gien sich
erjante
lebenden
die Reise
andern
gebracht.
den fünf
ages 604
Februar.
age am
s Reise-
ung s.
beschwe-
Nikem
en des
n alle
Un-
weniger
etwas
n der
t bald
t und
n, als
hen!
seinen
ie es
wesen,
damit
immer
er sie
sagte
nur
er sich
Nube
sach,
in lo
st zu
sie
noch
Zorn
täter

sch über die allgemeine Verabreichung der Renten und forderte
Unterstellung der Berufskrankheiten unter das Unfallversicherungs-
gesetz. Diesen Gedanken unterliegen auch bürgerliche
Parteien, die einen dieselbe Förderung enthaltenden Antrag
des Jentrums unterstützt haben. Dieser wurde vom Ma-
jor (Kreuzberg) begrüßt. Der nationaldemokratische Ma-
jor sprach dann über unzureichende Unfallversicherungs-
vorrichtungen in den landwirtschaftlichen Berufen. Es fand
dann ein Beschluß Annahme, der die Unterstellung der
Berufskrankheiten unter das Unfallversicherungsgesetz be-
trifft. Ministerdirektor Caspar teilte mit, daß über
diesen Gegenstand auch bei der Regierung bereits Erwägungen
schweben. Mehrere Redner beschäftigten sich mit den Unfall-
versicherungsbedingungen in der Landwirtschaft, die als zu
strenge bezeichnet wurden. Näherlich wurden auch wieder
mehrfach Klagen über „Rentenauflöserei“ vorgebracht.
Ministerdirektor Caspar erklärte die Beschwerden für
vielfach übertrieben. Erörterungen über die Abhän-
gigkeit der Renten, die schon öfters geklagen wurden,
führten sich an das Kapitel vom Aufsichtsamte für Privat-
versicherung. Ministerdirektor Caspar erklärte dazu,
daß die Denkschrift der Regierung lediglich Material zu
weiteren Verhandlungen liefern solle. Darauf vertagte sich
das Haus, das eine auffallende Stille zeigte.

Heer und flotte.

— Von den kleineren Schiffen und Fahrzeugen der
ostbaltischen Station haben in der letzten Zeit größere
Bewegungen im Stromgebiet des Jangtsekiang statt-
gefunden. Wie im Winter 1911/12, hat den Ober-
wachungsdiens in oberen Stromgebiet das Kanonen-
boot „Alis“ bei Pantau übernommen, das dabelst seit
Mitte November vorigen Jahres ankert. Die steigenden
Wasserstände des Jangtsekiang werden dem „Alis“
demnächst gestatten, wieder stromab zu dampfen, denn
während der Hauptwintermonate ist das Schiff insolge
des starken Strombetriebes von dem Meere abgetrennt.
Auf dem Unterlauf zwischen Pantau und Tschingiang
hält sich seit Monaten das Kanonenboot „Jaguar“ auf.
In den letzten Wochen haben im Stromgebiet des
Jangtsekiang außer dem Flugkanonenboot „Otter“ auch noch
die beiden Torpedoboote „S 90“ und „Tatu“ an ver-
schiedenen Jangtsekiangplätzen die Flagg gezeigt.

— Der kleine Kreuzer „Stralund“ erzielte bei
seinen jetzt abgeschlossenen Probefahrten eine Höchst-
geschwindigkeit von 28,27 Knoten (51,593 Kilometer).

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Kaiser Wilhelm verließ dem Schauspieler
Ebbard vom Stadt-Theater in Bromberg in Anerkennung
der im Sommer vorigen Jahres unter eigener großer
Lebensgefahr ausgeführten Rettung einer Dame vom
sicheren Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille am Bande.

München. Das Jagdgewand des Prinz-Regenten
Luitpold ist als Veranlaßung an seinen Leibrenten
Major Hentler übergegangen. Es besteht aus den kurzen,
ledernen Anziehen, schon gestickten Trägern dazu,
Weise, Wams und grünem Hut mit Gemäht, der
allein 300 Mk. wert ist und vom schönsten Stoff
stammt, den der Regent je geschossen hat; die Bart-
tastung hat allein hundert Mark gekostet. Zum Gewand
gehören noch die Wadenstrümpfe und Nagelschuhe.
Alles paßt dem Erben vorzüglich, der die gleiche Figur
hat wie Bayerns verstorbenen königlicher Jagdherr.

Munich. Infolge Beschränkung der Feierabend-
stunde veranfaßten Hunderte von Studenten mehrere
Stunden in der Nacht auf dem Marktplatz eine Kund-
gebung. Ein Polizeiaufgebot war machtlos. Das
Bachlokal im Rathaus wurde demoliert und zum
Schluß wurde ein Umzug durch die Stadt veranstaltet.
Einige Verhaftete wurden von ihren Kommissarien den
Schußleuten wieder entlassen.

Witkenschaven. Auf dem Kreuzer „Moltke“
schob ein Matrosen mit seinem Dienst-
reißer, der verkehrtlich mit einer scharfen Patrone
bewehrt war, durch die Brust. Der Matrose ist im
Lazarett gestorben.

„Ich habe ihn eben erst nach und nach kennen
gelernt und bin so zu meiner neuen Ansicht ge-
kommen.“ entgegnete er schnell und schlagerlich.

Sie schwieg, aber sie dachte: wo hinaus will er eigen-
lich? „Pflöck“ sagte er: „Weißt du übrigens, daß
Jensen sich noch immer für dich interessiert?“

Autrot wurde sie, und ohne daß sie es hindern
konnte, stieß sie die Frage heraus: „Was heißt dies
„noch immer“?“

Kurt lächelte. „Du meinst, ich wüßte das nicht?
Du irrst dich, Schwesterlein. Ich kannte die Chole.
Allerdings war ich wohl der einzige, der das damals
beobachtet hat. Aber ich sah, daß er sich dir zu nähern
versuchte und daß du ihn ziemlich kühl in seine Schranken
wiesest.“

Sie schwieg, alles in ihr bebte vor Erregung.
Er aber sprach ruhig lächelnd weiter: „Hoffentlich
hast du heute deine Meinung geändert, nicht wahr?“

Ganz starr, mit großen, unruhig flackernden Augen
sah sie ihn an: „Was — was heißt das alles denn?
Ich verstehe dich nicht. Was willst du eigentlich von
mir?“

Noch immer lächelte er sie an, ihre Erregung schien
ihn sichtlich zu amüsieren. Und halb spöttelnd warf
er die Frage hin: „Solltest du mich wirklich nicht ver-
standen haben?“

Ohne zu antworten, stand sie auf und wollte hinaus-
gehen. Da sprang er auf und vertrat ihr den Weg.
„Nein, so entkommst du mir nicht!“ rief er bur-
schlos. „Erst wollen wir mal den Fall hier klar be-
sprechen!“

Doch sie blieb ernst. Mit kühlen, fast harten Worten
entgegnete sie: „Daß doch gefälligst die Albernheiten,
ja! Zu solchen Scherzen bin ich jetzt absolut nicht auf-
gelegt!“

Paris. In Moire (Frankreich) ereignete sich
während der Vorstellung einer wandernden Schau-
spielertruppe ein tragischer Zwischenfall. Nach dem
Stück mußte der Hauptdarsteller im letzten Akt erstochen
werden. Hierbei funktionierte die Vorrichtung des
Dolches nicht, und der Schauspieler, der Direktor der
Truppe, namens Ghabot, wurde so schwer verletzt, daß
er bald darauf starb.

London. Zwischen der englischen Regierung und
den wichtigsten albanischen Dampferlinien finden hier
Verhandlungen statt, um gemeinsam die Kosten für die
Entsendung eines Beobachtungsschiffes in die nord-
albanische Gegend aufzubringen. Das Schiff soll mit
einem mächtigen funktentelegraphischen Apparat aus-
gerüstet werden und die amerikanische Küsten-
stationen und an die Dampfer auf der Fahrt über den
Ozean die geographische Länge und Breite der Lage
von Eisbergen berichten.

Karte zu den rumänisch-bulgarischen Verhandlungen.

Zwischen den Vertretern der rumänischen und bulgarischen
Regierung in London haben Verhandlungen darüber statt-
gefunden, in welcher Weise Rumänien bei einem eventuellen
Friedensschlusse einschüßig werden solle. Der rumänische
Ministerrat soll die bulgarischen Vorschläge für ungenügend



erklärt und die bulgarische Regierung ersucht haben, weitere
Zustandnisse zu machen. Rumänien fordert eine Grenz-
linie, die sich von Tulurfa, einem Punkt an der Donau,
ungefähr zwanzig Meilen von Silistria, bis Baltschik am
Schwarzen Meere erstreckt. Ferner verlangt Rumänien
Sanzarien für die Autonomie der Rumänen in dem
Gebiete, das Bulgarien zufallen wird. Da die Friedens-
verhandlungen vorläufig wenigstens abgebrochen sind, dürften
diese Verhandlungen augenblicklich überhaupt illusorisch
werden, da jetzt niemand wissen kann, wie sich die Situation
in späterer Zeit gestaltet.

London. Bei einem Fußballwettspiel in Suder-
land (England) ereignete sich ein schwerer Unfall. Auf
dem Dache eines Kohlenschuppens standen etwa zwei-
hundert Leute und Kinder, um dem Spiele zuzusehen.
Plötzlich stürzte das Dach ein, wodurch eine Anzahl
Personen schwer verletzt wurde. Nicht mühten ins
Krankenhaus übergeführt werden.

„Schergen? O bitte, mir ist es bitterer Ernst damit!“
Wieder sah sie ihn stumm und starr an, denn
sie begriff noch immer nicht, wohinans er eigentlich wollte.
Und er, jetzt auch ernstlich werdend: „Der hast du
etwa noch immer dieselbe Abneigung gegen ihn?“

„Was geht denn das dich an?“ fuhr sie nun auf.
„Sehr viel, meine liebe Lucie. Denn es scheint,
ich muß dich erst daran erinnern, daß wir jetzt arme
Leute sind. Damals konntest du dir schon den Luxus
leisten, einen Mann wie diesen Jensen fortzuschicken;
heute dagegen wäre es direkt ein Frevel von dir, ihn
wiederum abblitzen zu lassen — falls er eben noch ein-
mal anfragen sollte!“

Hochaufgerichtet stand sie vor ihm. Ganz ruhig
war sie jetzt. Und sehr bestimmt erklärte sie ihm: „Ich
erwarte dich allen Ernstes, dich um deine eigenen An-
gelegenheiten zu kümmern. Meine Zukunft geht nur
nirgend allein an. Und von dir laß ich mir am aller-
wenigsten Vorschriften machen, das merke dir ein für
allemal!“

Wieder vertrat er ihr den Weg. Ihr Zorn hatte
ihn gereizt und trotzig hielt er sie zurück.
„Du, hör mal, so laß ich nicht mit mir reden!
Ich spreche nur in deinem Interesse zu dir!“

„Meine Interessen vertritt ich selber!“
„Ich halte es für meine Pflicht, dir zu sagen, was
du der Familie schuldig bist!“

„Nun, was bin ich ihr also schuldig?“
„Vor allem Rücksichtnahme! Wenn dir heute ein
verständiger Mann in sicherer, auskömmlicher Stellung
seinen Namen anbietet, dann hast du kein Recht
mehr —“

Weiter kam er nicht. Denn sie unterbrach ihn, so
hart und bestimmt, daß er doch ein wenig kleinlaut
wurde:

Petersburg. In den letzten Tagen dieses
Stadt Schemacha (Kaukasus) von heftigen Erdbeben
heimgesucht. Die Bevölkerung floh entsetzt auf die
Strassen, wo sie auch die Nächte verbrachte. Gefür-
chteterweise wurde kein größerer Schaden angerichtet.

Kiew. Hauptmann Iwanow vom 7. Eisenbahn-
bataillon wurde von einem Hornfinken erschossen. Der
Mörder erschloß sich danach ebenfalls. Ursache ist Ver-
weigerung des Urlaubs.

New York. Einer Meldung des New York
Herald zufolge ereignete sich abermals am 16. Januar
und in der Nacht zum 19. größere Erdbeben am
Panama-Kanal, die beide Ufer in ernste Gefahr bringen.
Man fürchtet jetzt neue Risse, die etwa 125 000
Kubikmeter Erde ins Gleiten bringen und den Kanal
ganz verschütten würden. Bisher waren keine Verluste
an Menschenleben zu beklagen.

Melbourne. In der Kolonie Victoria (Australien)
ist die Brücke in Brand geraten und steht in einer
Ausdehnung von mehr als tausend Quadratmetern
in Flammen. Berühmtestlich hat das Feuer auf den
Büch übergegriffen und diesen auf weite Strecken ver-
nichtet. Zahlreiche Farmhäuser sind zerstört worden und
viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Der
Schaden ist sehr groß.

Buntes Allerlei.

**Eine Spitzbergen-Hilfsexpedition unter Kapi-
tän Berg.** Zur Rettung der gefährdeten Spitzbergen-
Expedition wird Kapitän Berg die Führung der von
dem deutschen Hilfskomitee geplanten Expedition über-
nehmen. Der Kapitän will nur noch die Nachrichten über
den Ausgang der schon eingeleiteten norwegischen Hilfs-
aktion abwarten. Zur Durchführung seiner Aufgabe
wird Berg, der freiwillig und uneigennützig diese
Rettungstat vollführen will, Ende dieses Monats nach
Tromsö gehen und von dort mit acht Gefährten auf
einem Eischiff nach Spitzbergen steuern. Er hofft
an der Westküste landen zu können, da hier durch
den Golfstrom so viel Eis abgetrieben und abgesprengt
wird, daß ein Herannahen, selbst in so früher Zeit,
möglich ist. Von der Küste gedenkt er in das Innere
aufzubrechen, und an der Hand der von Kürtcher ge-
gebenen Berichte will er dann alle die Punkte auf-
suchen, an denen die einzelnen Mitglieder der Expedition
sich befinden haben oder sich vielleicht noch befinden.
Zu dem Fonds, der für die Hilfsexpedition bisher ge-
sammelt wurde, ist ein nicht unerheblicher Teil durch
Familienangehörige unrer auf Spitzbergen in so be-
drohliche Lage geratenen Landleute beigetragen
worden.

**Drahtlose Telegraphie im Dienste der Polar-
forschung.** Das Angebot des Nordpolforschers
Amundsen, einen Telefunkenapparat für drahtlose Tele-
graphie dem Expeditionsschiff „Fram“ mitgeben zu
wollen, wurde angenommen. Es ist damit die Mög-
lichkeit gegeben, daß die Nordpolvereise ununter-
brochen in telegraphischer Verbindung mit Spitzbergen
verbleiben wird. Nur ein Mann soll zur Bedienung
der Apparate genügen. Besonders wird hervorgehoben,
daß durch diese Einrichtung die Beziehung des Expe-
ditionsschiffes vor der ertretenden Nachrichtenlosigkeit von
der Außenwelt bewahrt werden kann.

Gut gegeben. „Haarschneiden?“ fragte ein
Barbier, um einen Wig zu machen, seinen beinahe
kahlen Kunden, den er eben rasiert hatte. — „Nein,“
erwiderte dieser lachend, „ich möchte es hochgeschämmt
und mit hellblauer Schleife gebunden haben.“

Theorie und Praxis. „Wer war denn der schäbige
Mensch, der Sie erst auf der Straße so vertraulich an-
redete und dem Sie dann Geld gaben?“ — „Ein
alter Freund von mir; er ist Schriftsteller — ein armer
Schlüder — Verfasser des Buches „Laufend Mittel und
Wege, Geld zu machen.““

„Noch einmal erkläre ich dir,“ rief sie, „daß ich mir
jede, aber auch jede Gimmichung in meine Angelegen-
heiten auf das entschiedenste verbitte. Für meine
Zukunft Sorge ich allein, sorg du nur für die deine.
Ich sollte meinen, daran hättest du genug zu tun!“

Sie packte ihre Malabieren zusammen und schickte
sich an, in ihr Zimmer zu gehen.
Er war während, daß er sich wie ein Knabe ab-
fangeln lassen mußte und doch nicht recht den Mut fand,
ihre eine treffende Entgegnung hinzuwerfen.

Doch kurz bevor sie hinausging, rief er ihr
höhnend zu:

„Der bildest du dir vielleicht ein, daß dich Graf
Schmittwitz auch jetzt noch holen würde? Den Papa
laß dir nur ziehen. Der gute Mann hat eben Papa
auch viel höher eingeschätzt, der konnte nur eine reiche
Frau brauchen, aber nicht eine, die er noch selbst mit
ernähren muß.“

Im Rahmen der Tür drehte sie sich um, sah ihn mit
einem stolzen Blick an und sagte: „Pst! für so
erbärmlich hätte ich dich doch nicht gehalten.“

Dann ging sie schnell und schloß sich ein.
Jetzt war er erst recht wütend, denn nun sah er
plötzlich ein, daß er alles furchtbar dumm, ja tölpelhaft
dumm angefangen hatte. Anstatt in aller Ruhe vor-
zugehen, war er plump mit der Tür ins Haus gefallen
und hatte nur geklappert.

Er hätte sich prügeln können für all diese Tor-
heit; aber das kam eben von der Nervosität und von
der Neugier, in der er sich jetzt immer befand, seit
er in diesem ungläubigen Beruf sein Dasein stiften
mußte! Alles ging schief seit der Zeit! Nie kam
er mehr zu einer Freude, nie zu klarem Denken! Ein
ewiges Fasten, Feiern und Jagen war dies Leben!

Bärenkammer Bock Hotel Heinz.

Öffentliche Stadtvorordneten-Sitzung

Sonntag, 11. d. Mts., abends 7 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Eingabe des Directorats vom 18. 12. 12 und vom 4. 1. 13 betr. Ertragspflicht des Magistrats.
 2. Schreiben des Pfarramts I vom 31. 1. 13 betr. das Verändern der III. Schulliste.
 3. Umwandlung sämtlicher Darlehn bei der Sparkasse.
 4. Auseinandersetzung von Grundvermögen und Mobilvermögen.
 5. Abhängigkeit der Stadtrentenrechnung für das Jahr 1911.
 6. Eingabe der israel. Gemeinde betr. Zuschuß zur Schule.
 7. Schreiben des Rgl. Amtsgerichts vom 21. 12. 12 und Magistrats-Schreiben vom 28. 12. 12 betr. Gefängnisbau.
 8. Wahl von 2 Beisitzern und Stellvertretern für die Erlassung Stadtvorordneten-Wahl am 24. d. Mts.
 9. Anstellungsverordnung am 23. 1. 13 und 10. Konzessions-Steuer hierzu.
- Spangenberg, den 6. Februar 1913.
Der Stadtvorordneten-Vorsteher,
gez. Heberer.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen unser nachbezeichnetes

Grundeigentum

öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Termin hierzu ist auf
Montag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr
in die Rathskammerwirtschaft anberaumt.
Wohnhaus (Haus Nr. 182) in der Langengasse,
Garten vor dem Obertor 21 ar
Acker auf dem heilig. Kreuz 43 ar 33 qm
Wiese " " " 41 ar 96 qm
Acker an der langen Gasse 93 ar 27 qm
Wiese " " " 6 ar 09 qm
Spangenberg, 7. Febr. 1913.
Friedr. Kuhnau und Frau.

Vin willens krankheitshalber meine beiden

Wohnhäuser

mit Grabeland u. Obstgarten, Scheuer, 110 ar Ackerland auf dem Breiten Berg 22 ar Wiese in der Breiten Aue sowie die gesamte Einrichtung der Schreinerwerkstatt freiwillig zu verkaufen.
Termin hierzu am **Montag, den 10. Februar, abends 8 Uhr** im Gasthaus zur Stadt Paris.
Der Verkauf kann im ganzen oder in drei Teile stattfinden.

Conrad Salzmann,
Schreinermeister.

Gut erhaltener Wagen

Achsengewicht 28 Pfd., passend für 1 und 2 Räder sowie sämtliches Zubehör zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Wohnung

aus 3 Zimmern und Zubehör nebst etwas Gartenland per 1. April zu vermieten.

Heinrich Hoppach,
Schreinermeister, A. u. e.

Zwei wenig gebrauchte gute Grntewagen

gebe billigt ab.
1 Wagen 1/2 Spurig, je Achse 56 u. 60 Pfd.
1 Wagen Achse je 25 Pfd.

Georg Fey, Mezebach.

Empfehle mich zur

Anfertigung

von

Herrengarderobe

unter Garantie des guten Sitzes und soliden Preisens.

Serrenkleidermacher

M. Brassel, Bergheim.

Gesangverein „Liedertafel“

Montag abend 9 Uhr

Privatschule zu Spangenberg

Anmeldungen neuer Schüler werden bis Ende dieses Monats von dem Unterzeichneten entgegengenommen. Da sich der Schulvorstand über die Anstellung einer neuen Lehrerin schlüssig werden muß, können spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand des Privatschulvereins.
Hauptlehrer **Friskhorn.**

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 5 Uhr nach langen schweren Leiden unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Anna

im zarten Alter von 2 Jahren und 4 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Dies zeigen tiefbetäubt an die tieftrauernden Eltern

Friedrich Schmidt und Frau
Anna geb. Ackermann.

Spangenberg, den 7. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Febr., nachmittags 2 Uhr statt.

Danksagung.

für die vielen zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pfarrer Schönewald für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, und für die überaus reichen Kranzspenden auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Friedrich Siebert nebst Kinder.

Spangenberg, den 8. Februar 1913.

Danksagung.

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen und allen denen, die zu der reichen Fülle der Kranzspenden beigetragen haben, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Hagenpluz, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ww. Marie Lichau.

Bergheim, den 8. Februar 1913.



Heinrich Mell, Pfieffe fette Kuh

will am **Donnerstag, den 13. d. Mts.** eine im Gewichte von 11½ Ztr. schlachten. Das Pfund wird zu 70 Pf. verkauft. Die Schlachtung geschieht aus dem Grunde, weil mit den Metzgern keine Uebereinkunft getroffen werden konnte.

H. Bachmann

Spangenberg, Mittelgasse 240 empfiehlt

Peitschen, Woldecken, wasserdichte Regendecken, Wagen- u. Huffette, Schuhfett, sowie

lederne Schuhriemen

zum äussersten Engrospreise.

Zur Aufzucht u. Gesunderhaltung

der Schweine: Lehmans Lebertran-Sahne.

Zu haben bei
H. Bachmann, Spangenberg.

Lodenjoppen

verkauft
zu jedem annehmbaren Preise
Levi Spangenthal.

Geld leiht selbst

(ratenweise Rückzahlung)
Beding. gegen 30 Pfg. in Marken.
Karl Schmidt, Stuttgart,
Eugenstrasse 16 H.
Nachweislich mehr als 1000 Darlehen in Beträgen von 60—12000 Mark ausbezahlt.

M'Brockmann's ZWERG-MARKE



Wer Schweine mästet, kann die „Zwerg-Marke“ nicht entbehren. Sie bewirkt große Fleischlust, rasche Gewichtszunahme u. schnelle Schlachtreife. Probieren Sie nicht erst minderwertige Nachahmungen. Ueberall zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Marke“ und hüte sich vor Fälschungen. Gilt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.

Bärenkammer Bock Hotel Heinz.

Wichtig f. Schuhmacher

in Spangenberg u. Umgegend
Am 10. Februar beginnt in
Welsungen ein Kursus in folgenden
Fächern:

1. Im Zuschneiden nach dem deutschen Winkelsystem;
 2. Maßübertragung und Abgipsen des Fußes;
 3. Anfertigung von Fußbekleidung für leidende Füße und Krüppelfüße zc. und anderes mehr.
- Anmeldungen nimmt Herr **George Brassel, Bergheim**, sowie auch der Unterzeichnete entgegen. Näheres ist daselbst zu erfahren.

Heinrich Brassel,
Schuhmachermeister, Bebra.

Turnverein „Jahn“ Pfielke.

Am Sonntag, den 9. Februar 1913,
von 6 Uhr abends ab
im Saale des Gastwirts **Albrecht**

Gedächtnisfeier an das Jahr 1813

wozu freundlichst einladet
der Turnverein.

Gesangbücher

grosses und kleines Format,
mit und ohne Noten,
mit und ohne Goldschnitt
empfehlen billigst und in grosser
Auswahl

Heinrich Lösch, Buchhandl.
Burgstr. 86

Kreis-Arbeitsnachweis Bebra

Rotenburgerstraße 107. Fernruf 13.
Offene Stellen: 1 jünger. Pferde- knecht, 1 verh. Ackerknecht, 2 Stell- macher, 2 Schneider, 1 Kellnerlehrl.
Stellung sucht: 1 Schreiner, 25 J. 1 verh. Schmied, 50 J., mit allen landw. Arbeiten vertraut.
Allen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Krieger- Verein Spangen- berg.

Sonntag, den 8. Febr., abends 9 Uhr
Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls von voriger Versammlung.
2. Rechnungsablage.
3. Wahl eines Kassierers.
Die Kameraden Rechnungsprüfer werden gebeten, die Prüfung der vorjährigen Rechnung in der Wohnung des Herrn Pfeiffer vor der Versammlung erledigen zu wollen. **Der Vorstand.**

Ziegenzucht-Verein Spangenberg

Sonntag, den 9. Februar, nachmittags
3½ Uhr im Lokal „Stadt Paris“
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl des 1. und 2. Schriftführers,
2. Wahl des 1. u. 2. Rechnungsführers.
3. Rechnungsablage pro 1912.
4. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden ersucht, die Stallbücher mitzubringen.
Der Vorstand.

Turnverein „Froher Mut“

Heute Sonntag